

[765.] **V. Michelsen** in Leipzig sucht billig:  
1 Göttinger gelehrte Anzeigen. 1771 bis 1846.

[766.] **F. Schöningh** in Paderborn sucht billig unter vorheriger Preisanzeige:

1 De Wette, Vorlesungen über die Sittenlehre. 2 Thle. in 4 Bden. 1823/24.

1 — christliche Sittenlehre. 3 Thle. 1819—23.

1 Concionum opus tripartitum auctore Matth. Fabro etc. etc. Pars 1.—4. Coloniae Aprippinae, apud S. Kinchium 1646.

3 Allioli, h. Schrift, latein. u. deutsch. gr. 8. 10 Thle.

1 Tempelhoff, Analysis endlicher Größen. Berlin, Wever. 1769.

1 Deutsches Martyrologium.

[767.] **Herwig & Droyfen** in Greifswald suchen unter vorheriger Preisanzeige:

1 Friedreich, Handb. d. gerichtsarztl. Praxis. 1 pl.

## Zurückverlangte Neuigkeiten.

[768.] **Dringende Bitte zur Rücksendung** von **Lhun's Katalog 1847** 1. und 2. Quartal. Auch von Handlungen, welche hiervon zum Partiepreise erhalten haben, nehme ich diese Quartale unter vorheriger Anzeige zurück.

**Julius Klunkhardt** in Leipzig.

[769.] **Wiederholt und dringend** ersuche ich meine Herren Kollegen, die nicht abgesetzten

**Puchta's Vorlesungen**. 1.—3. Liefg. schleunigst an mich zu remittiren, da ich die eingehenden Bestellungen auf dieses Werk, wegen Mangels an Exemplaren, nicht expediren kann.

**Bernh. Tauchnitz** jun. in Leipzig.

[770.] Wir ersuchen die verehrl. Handlungen, welche das 1. Heft der Düssel-dorfer Monatshefte noch unbenutzt auf dem Lager haben, dieses gleich gefälligst remittiren zu wollen, indem die erste Auflage vergriffen ist.

Düsseldorf, im Januar 1848.

**Arnz & Co.**

[771.] Ich bitte um Zurücksendung der kleinen Schrift: „**Sack, über Christenthum**“ 8. geheftet, noch vor der Messe, da ich jetzt gänzlich ohne Exemplare bin.

Magdeburg, den 25/1. 48.

**W. Heinrichshofen.**

## Gehülfsstellen, Lehrlingsstellen u. s. w.

[772.] In einer lebhaften Sortiments-Buchhandlung einer süddeutschen Universitätsstadt wird bis 1. Mai d. J. für einen Volontair oder angehenden Gehülfsen eine Stelle vacant.

Es ist dies besonders für einen jungen Mann, der Lust und Liebe zum Geschäfte hat und sich im Buchhandel tüchtig auszubilden wünscht, eine passende Gelegenheit, wobei jedoch Kenntniß der französischen Sprache Erforderniß ist.

Offerten mit der Chiffre **H.** befördert Herr **J. m. Müller** in Leipzig.

Fünfzehnter Jahrgang.

[773.] **G e s u c h.**

Für einen Buchhändler, der bereits ein Geschäft selbstständig geführt hat, in gesetztem Alter und ohne Familie ist, suche ich eine Stelle als Buchhalter oder Geschäftsführer. Derselbe sieht weniger auf hohen Gehalt als anständige Behandlung und werde ich auf gefäll. Anfragen gern nähere Auskunft geben.

**Julius Klunkhardt** in Leipzig.

[774.] Ein militairfreier junger Mann von 21 Jahren, der seine Lehrzeit in einer lebhaften Sortiments- und Verlagsbuchhandlung einer süddeutschen Universitätsstadt bestand, von seinem gegenwärtigen Herrn Principal aufs Beste empfohlen wird, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine passende Gehülfsenstelle. Herr **K. F. Köhler** hat die Güte, Adressen unter **d. B. C. H. B.** zu befördern.

[775.] Mein jüngster Bruder, welcher den Gymnasialcursus bis Prima durchgemacht, will sich dem Buchhandel widmen. — Da ich selbst jetzt kein Sortiment mehr führe, so wünsche ich denselben als Lehrling in einem lebhaften Sortimentsgeschäft gegen Pension placirt zu sehen, und bitte die Herren Kollegen, welche eine vacante Stelle für einen Lehrling haben, mir solches unter Mittheilung der Bedingungen mit directer Post anzuzeigen.

Gleiwitz, d. 28. Januar 1848.

**Sigismund Landsberger.**

## Bermischte Anzeigen.

[776.] **Bücher-Auction in Halle.**

Den 11. Februar c. wird die in Nr. 2. des Börsenblattes angezeigte Bücher-Auction ihren Anfang nehmen und bitte ich deswegen um baldgefällige Einsendung der Aufträge.

Halle, den 1. Febr. 1848.

**S. Tieftrunk.**

[777.] **Gefälliger Beachtung dringend empfohlen!**

Denjenigen Herren Kollegen, die zu der hier stattfindenden **Behlen-Weißensee-Brand'schen Auction** Kataloge erhielten, theile ich hierdurch mit, daß eingetretener Hindernisse wegen der Anfang derselben erst

**Montag den 6. März** (anstatt d. 25. Febr.) stattfinden kann.

Ich verbinde damit zugleich die ergebene Bitte um gef. sorgfältige Durchsicht und fernere Verbreitung des Katalogs und empfehle mich Ihnen

Hochachtungsvoll

**Th. Vergay.**

Aschaffenburg, d. 24. Jan. 1848.

[778.] So eben ist erschienen und wurde an alle Handlungen, die antiquarische Cataloge annehmen, versandt:

**Antiquarisches Verzeichniß Nr. 2.**

Wer sich noch durch Verbreitung desselben Absatz verspricht, wolle gefälligst verlangen. Mehrbedarf liefert mein Commissionair, Herr **Otto Aug. Schulz** in Leipzig, aus.

Berlin, 27. Januar 1848.

**C. Danz.**

[779.] Leipzig, d. 22. Januar 1848.  
Zur Anzeige Nr. 483 im Börsenblatte Nr. 6 d. J. überschrieben:

## Nachdrucks-Angelegenheit.

Die Herren Gebrüder **Bornträger** in Königsberg erließen am 1. December v. J. „an, alle rechtlichen Sortimentshandlungen“ ein „Circular wegen Nachdrucks und Bitte um Beistand,“

worin sie unter dem Anführen, daß ihre Ausgabe der **Hölty'schen Gedichte** die allein rechtmäßige und Originalausgabe sei, eine von mir vorbereitete Ausgabe derselben Gedichte als Nachdruck bezeichneten.

Da jedoch die Herren Gebrüder **Bornträger** in demselben Circular gestanden, daß sie die mir gemachte Beschuldigung des Nachdrucks nicht nachzuweisen vermöchten, deshalb auch nicht den Rechtsweg gegen mich betreten könnten, und sich in das Erscheinen meiner Ausgabe geduldig fügen müßten, dadurch aber die Grundlosigkeit der Anklage gegen mich selbst einräumten, so fand ich mich zu einer Entgegnung nicht veranlaßt. Meine Herren Kollegen scheinen derselben Ansicht gewesen zu sein, und dem Circular keine Beachtung geschenkt zu haben, denn die Herren Gebrüder **Bornträger** haben es für angemessen erachtet, in Nr. 6 des diesjährigen Börsenblattes unter der Aufschrift „Nachdrucks-Angelegenheit“ nochmals gegen mich aufzutreten, und jenes Circular mit wenigen Abänderungen fast wörtlich wieder abzu drucken. Sie haben die neuere Beschuldigung nicht im Mindesten besser zu begründen versucht, als die frühere, ja sie gestehen abermals ihre Unfähigkeit, den Nachweis des von ihnen beanspruchten Rechtes zu liefern, und deshalb könnte ich auch jetzt wieder dazu schweigen. Allein um auch dem entferntesten Zweifel an der Rechtmäßigkeit meiner Handlungsweise, der durch die einseitige Darstellung der Herren Gebrüder **Bornträger** hervorgerufen werden könnte, zu begegnen, will ich doch über das Sachverhältniß Folgendes zu meiner Rechtfertigung anführen.

Beim Tode **Hölty's**, der am 1. Septbr. 1776, also vor 72 Jahren, erfolgte, existirte noch gar keine Ausgabe seiner Gedichte. Sie fanden sich nur zerstreut in den verschiedenen Rufenanmanachen jener Zeit.

Erst sechs Jahre später, im Jahre 1782, sammelte **Adam Friedr. Geißler** die **Hölty'schen Gedichte** und gab sie bei **Joh. Christian Hendel** in Halle heraus\*).

Ein Jahr später, im Jahre 1783, besorgten **Joh. Heinr. Wof** und **Friedr. Leop. Stolberg** gemeinschaftlich ebenfalls eine Ausgabe von **Hölty's Gedichten**, die bei **Wohn** in Hamburg erschien.

Die **Geißler'sche** Ausgabe wurde im Jahre 1800 zum zweiten, im Jahr 1803 zum dritten Male aufgelegt, und befindet sich jetzt im Eigenthum von **H. W. Schmidt's** Verlags-Buchhandlung in Halle, an welche der **Hendel'sche** Verlag nachmals überging, während von der **Wof-Stolberg'schen** Ausgabe im Jahre 1795 eine zweite unveränderte Auflage, und im Jahre

\*) Wenn ich in meinem schönwissenschaftlichen Kataloge die **Bornträger'sche** Ausgabe als eine rechtmäßige angab, mußte ich diese Bezeichnung, wie solche auf dem Titel steht, doch genau wiedergeben. Die Angabe der **Hendel'schen** Ausgabe, als eine sogenannte unrechtmäßige, wäre zu berücksichtigen und ist oben genügend erörtert.]